

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 92 (2017)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Einsatzlogistik: Was wir lehren und lernen  
**Autor:** Vogt, Michael  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-731622>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Einsatzlogistik: Was wir lehren und lernen

In der FULW RS 95-3 lernen die Kader im Praktischen Dienst den Wert der Einsatzlogistik kennen und erfahren dabei, wie wichtig eine gute Vorbereitung bei gleichzeitiger Flexibilität ist.

Unsere Uof-Reportage – Von Stabsadjutant Michael Vogt, FULW Schule 95

Wir befinden uns in der Verbandsausbildung der Rekrutenschule Führungsunterstützung Luftwaffe 95 des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30. Die Kompanie ist für die Verlegung in einen Kommandozug, einen Richtstrahlzug und einen Nachrichtenzug gegliedert.

Es ist Mittwochnachmittag in der RS Woche 13. In der Theodor-Real-Kaserne in Dübendorf treffen wir den Kompaniekommandanten zusammen mit seinem Logistikzugführer, Einheitsfeldweibel und Fourier beim Studium der Aufträge an. Wir spüren förmlich, wie die Köpfe rauchen!

## Das Logistikkonzept

Das Problem: Die Kompanie steht im Einsatz und ist an verschiedenen Standorten eingesetzt. Für alle Detachements müssen die Verpflegung, der Material-Nach- und Rückschub, der Sanitätsdienst sowie der Personalaustausch sichergestellt werden. Die Lösung: Ein gutes, griffiges Logistikkonzept.

Was vor einigen Wochen noch eine Übung im Rahmen der Kaderausbildung war, soll nun praktisch umgesetzt werden. Nun ist der Kompaniestandort aber nicht mehr die bekannte Theodor-Real-Kaserne, sondern das Truppenlager in Brigels GR. Unter der Woche ist hier nur der Kommando Zug anwesend, während der Nachrichten Zug und der Richtstrahl Zug an Standorten in der ganzen Ostschweiz eingesetzt sind. Die Logistik wird aber für alle Züge aus dem abgeschiedenen Dorf in der Surselva sichergestellt.

Zur Ermittlung der Bedürfnisse melden die einzelnen Standorte zu festgelegten Zeiten den Bestand und den aktuellen

Zustand der Truppe und den entsprechenden Bedarf an Gütern. Der Logistikzugführer – Adj Uof Camenzind – beurteilt die eingegangenen Meldungen und spricht sich mit Hauptfeldweibel Neeracher und Fourier Bühn ab.

Zusätzlich organisiert er die entsprechenden Transporte. Hptfw Neeracher sorgt für die Bereitstellung des Materials und organisiert die nötigen Termine bei der Krankenabteilung. Fourier Bühn stellt derweil sicher, dass die Verpflegung in der bestellten Menge für den Transport bereit steht. «Ohne Mampf kein Kampf», wie es im Soldaten-Jargon auch heute noch heisst.

## Am Logistikpunkt

Jetzt müssen die Güter zur richtigen Zeit an den richtigen Ort kommen! Da sich die zu beliefernden Standorte über einen grossen Einsatzraum erstrecken, wird die Verteilung über Logistikpunkte vorgenommen. Ein Logistikpunkt ist – einfach gesagt – ein Übernahmeort. Ein Fahrer des Kommandozuges fährt den vorher definierten Ort zu einer bestimmten Zeit an.

Er führt diejenigen Güter mit, welche vorgängig bestellt wurden. Am Logistikpunkt werden Verpflegung und Material den Fahrern der einzelnen Standorte übergeben. Gleichzeitig werden Angehörige der Armee, welche zur Krankenvisite – oder zurück zur Kompanie – müssen, mitgenommen.

Die Fahrer verschieben zurück zu ihren Standorten und sorgen dort ihrerseits für die Verteilung der Nachschubgüter. Das Fahrzeug des Kommandozuges fährt mit den Rückschubgütern ebenfalls zurück. Das Material wird bei Bedarf beim



Immer positiv: Fourier Xenia Bühn.

zuständigen Armeelogistikcenter retabliert und kann über einen zukünftigen Logistikpunkt wieder an die Truppe zurückgegeben werden. Die Angehörigen der Armee nehmen ihren Termin bei der Krankenabteilung wahr und werden wieder zurück zum Einsatzort gebracht.

## Flexibilität ist gefragt

Zum geplanten Ablauf kommt ab und zu Murphy's Law: Was immer schief gehen kann, geht dann schief. Wenn ein Fahrzeug ausfällt, ist es immer dasjenige, welches gerade die Verpflegung liefern sollte. In unserer Kompanie sind zurzeit nicht nur ein Duro ausgefallen, sondern gerade deren drei. Durch eine Kollision mit einem Reh fehlte uns zusätzlich ein Puch. Ab und zu erkrankte ein Fahrer und die zahlreichen Abwesenheiten der Kader infolge Modulbescheinigungsprüfungen mussten ebenfalls berücksichtigt werden.

In der Einsatzlogistik gibt es eine wichtige Grundregel: Man muss flexibel bleiben. So kommt es vor, dass man trotz aller Vorbereitungen und Planungen improvisieren muss. Dann steht für einmal der Truppenkoch am Logistikpunkt und übergibt Material, der Küchenchef muss kurzfristig Lunchpakete für einige Standorte zusammenstellen und der Detachements-Koch, der auf dem weit entfernten



Samuel Neeracher, Einheitsfeldweibel.



So muss eine grafische Darstellung am Fahrzeug sein: Übersichtlich, klar, präzise.

Bilder: FULW S 95

Standort eingesetzt ist, muss auch einmal selber einkaufen gehen.

**Der Kompaniesammelplatz**

Nach erfolgreichem Einsatz kehren die Züge wieder zum Kompaniestandort zurück. Dies führt über den so genannten Kompaniesammelplatz, der folgende Anforderungen erfüllen muss: er umfasst etwa die Grösse eines Fussballfeldes, sollte idealerweise überdacht sein und über fliessend Wasser sowie sanitäre Einrichtungen verfügen. Wir profitieren dabei oft von privaten Firmen, die uns Teile ihrer Infrastruktur zur Verfügung stellen. Der Logistikzugführer richtet den Sammelplatz ein und löst die Rückkehr der Züge aus.

Nach der Einweisung an den vorgesehenen Platz werden die Fahrzeuge sowie das Material gereinigt und kontrolliert. Für allenfalls fehlendes Material wird eine entsprechende Suchaktion ausgelöst. Die Abrechnungen von Notunterkünften werden entgegengenommen und bei Bedarf umgehend korrigiert. Nach Abschluss aller Arbeiten ist die Kompanie bereit für den nächsten Einsatz oder verschiebt zurück an den Kompaniestandort.

**Stetiger Lernprozess**

Nun steht die Nachbereitung des Einsatzes an. Mit allen beteiligten Akteuren wer-



Weiträumige Orientierung an der Übersichtskarte, welche die halbe Schweiz zeigt.

den die Lehren gezogen und zu verbessernde Punkte für den nächsten Einsatz aufgenommen. Ein laufender Prozess, der sicherstellt, dass derselbe Fehler nicht zweimal passiert.

Es ist Mittwochabend, die selbe RS-Woche, der gleiche Rapportraum, die gleichen Kader: Das Konzept für die Einsatzlogistik wird präsentiert. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kompaniekommandanten und seinen höheren Unteroffizieren hat zu einem Produkt geführt, welches allen Anforderungen gerecht wird. Der Berufsunteroffizier beobachtet die Präsentation ruhig und macht sich Noti-

zen. Er geht zur Karte und fragt: «Und was machen Sie, wenn diese Hauptstrasse gesperrt wird?»

Die Planer schauen sich nachdenklich an. Schon beginnt die nächste Problemerkennung! +



Der 36-jährige Stabsadj Michael Vogt, 36, ist seit 2010 BU der LW und in der FULW Schule 95 in verschiedenen Funktionen tätig. Aktuell ist er als Einheitsberufsunteroffizier und als Klassenlehrer eingesetzt. Vor dem Eintritt in das Korps der BU war der gelernte Kaufmann im Bereich Spedition tätig. Michael Vogt lebt in Herznach AG. In seiner Freizeit widmet er sich der Familie und der Blasmusik.